

E. S. Mittler & Sohn in Berlin.	14293	Uhlands techn. Verlag, Otto Poligky, in Leipzig.	14322
Homer Lea: Des Britischen Reiches Schicksalsstunde.	5 M.; geb. 6 M 50 ¢.	Uhlands techn. Bibliothek:	
Georg Müller Verlag in München.	Nr. 260 Seite 13930	*Wilcke: Dampfkessel. 2. Aufl. 4 M 25 ¢; geb. 4 M 85 ¢.	
*Kops: Fünfundvierzig Briefe. Kart. 4 M; geb. 15 M.		Universitätsbuchhandlung Franz Coppentrath in Münster i/W.	14326
Osw. Ruge in Leipzig.	14327	Reinhard: Geschautes und Gedachtes. 1 M 50 ¢.	
Nommsen: Früchte u. Blüten. Band I u. II. Geb. je 2 M.		Renesse: Die Ziegenzucht unserer heutigen Zeit. 3. Aufl. 5 M.	
Paul Neß Verlag (Max Schreiber) in Göttingen a/N.	14319	Verlag Continent in Berlin.	14295
*Locella: Francesca da Rimini. 10 M; geb. 12 M.		Schoyen: Die weisse Sklavin. 1 M 75 ¢.	
Orania-Verlag in Oranienburg.	14291	Verlag Gesundes Leben in Mellendorf.	14298
Gerling: Erziehung zur Ehe. 2 M; geb. 3 M.		Illustr. Deutscher Vegetarierekalender 1913. 50 ¢.	
Dietrich Reimer (Ernst Bohsen) in Berlin.	14311	Verlag der „Jugend“ in München.	14309
*Schlesisches Jahrbuch 1913. Kart. 3 M; geb. 4 M.		*Jugend 1912 Nr. 52 (Weihnachts-Nummer). 40 ¢.	
Carl Reißner in Dresden.	14315	Walhalla-Verlag in München.	14315, 14300
*Popper-Lynkeus: Die allgemeine Nährpflicht. 17 M.		*Walhalla. Band 7 und 8. Geb. à 6 M.	
Ernst Rowohlt Verlag in Leipzig.	14312/13	*— 8. Jahrg. Heft 1 80 ¢. Jahrg. 8 M 50 ¢.	
*Rodin, Die Kunst. Geb. 5 M.		J. J. Weber in Leipzig.	14306/07
J. J. Steinkopf Verlag in Stuttgart.	14299	*Haenel u. Tscharmann: Das Mietwohnhaus der Neuzeit 10 M.	
Bolt: Svizzerot 4 M; Lieb.-Ausg. 6 M 50 ¢.		— Das Einzelwohnhaus der Neuzeit. Band I (16. b.20. Tausend). 7 M 50 ¢.	
Alfred Töpelmann in Gießen.	14299	Jm. Dr. Böller in Leipzig.	14322
Abhandlungen aus der Seuchengeschichte und Seuchenlehre. 2. Bd. Sticker: Die Cholera. 30 M.		*Bischoff: Geschichte der christlichen Kirche. 5. Aufl. bearb. von D. Dr. Buchwald in Leipzig. Leinenband 4 M 60 ¢; brosch. 4 M.	
		Johannes Börner's Verlag in Leipzig.	14324
		Bücher: Eine Titelfrage. 1 M 20 ¢.	

Nichtamtlicher Teil.

Stimmen der Presse über Errichtung einer „Deutschen Bücherei“ in Leipzig.

Was die Presse in der großen Öffentlichkeit dazu sagt, ist für jedes Unternehmen, namentlich wenn es in der Öffentlichkeit stehen und wirken soll, heute bekanntlich von größter Bedeutung. Um wieviel mehr gilt das aber von einer Schöpfung wie der Deutschen Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, die der Gesamtheit auf den Gebieten des geistigen Lebens nützen soll und dies nur kann, wenn sie in ihrem Werte erkannt und von verständnisvoller Anteilnahme des Volkes getragen wird. Unsere Leser werden daher einer kurzen Übersicht über die Stimmen, die sich bis jetzt in der Öffentlichkeit zur Errichtung der »Deutschen Bücherei« vernehmen ließen, gern ihre Aufmerksamkeit schenken.

Schon vom 12. Mai bis 27. Juni 1911 beschäftigte sich eine Anzahl angesehenen deutscher Zeitungen mehrfach wieder mit dem Gedanken der Errichtung einer »Reichsbibliothek« in Leipzig —, und man wies auf eine streng geheim gehaltene Denkschrift hin, die im Verfolg einer Anregung Alt-Hoff's in einem kleinen Kreise sächsischer Buchhändler aufgetaucht sein sollte. Zu jener Zeit erschien die nicht mehr neue Idee in den unsicher tastenden Nachrichten zum Teil auch mit der abgelebten Physiognomie der berüchtigten Seeschlange. »Versichert« wurde aber doch dabei, »daß in maßgebenden Leipziger Universitätskreisen ein hervorragender Gelehrter sich in begeisterter Weise über die Großartigkeit des Gedankens« geäußert habe (National-Zeitung, Berlin, vom 13. Mai 1911). Auch wurde der Wunsch laut, »daß recht bald Mittel und Wege gefunden werden möchten, die Idee zu verwirklichen«, wenn es auch wohl damals in der Mehrzahl Stimmen der Zweifler

und Gegner waren, die zum Teil »in Sorge um Leipzig« abzuwehren sich bemühten.

Als dann das Börsenblatt vom 28. Mai 1912 berichten konnte, mit welcher Tatkraft das große Projekt in den Kammerverhandlungen zum Ergänzungsetat von der königlichen Sächsischen Staatsregierung, den Abgeordneten Albert Brodhäus, Oberbürgermeister Dr. Dittrich und Oberbürgermeister Dr. Ing. Beutler angepaßt und vertreten worden war (Leipziger Zeitung vom 24. Mai 1912) und als zu lesen war, daß die Stadt Leipzig den Grund und Boden dafür schon zur Verfügung gestellt habe, da mußte die Sache ernst genommen werden, und die »Seeschlange« war wieder einmal ihres natürlichen Todes gestorben.

Im »Tag« vom 29. Juli 1912 sprach sich Dr. Paul Ladewig-Berlin für eine Reichsbücherei in Leipzig aus. Er betonte, welche »unvergleichliche Hilfe« durch eine 40 Jahre früher begonnene Sammlung deutscher Literatur seit Begründung des Reichs für »jedes kaufmännische, rechtliche und literarische Bedürfnis« gewonnen worden wäre, und endlich, was für eine »wissenschaftliche Quellenbücherei«! Er vertritt die Anschauung: »In sämtlichen wissenschaftlichen Büchereien ist für solche Aufgaben kein Platz. Das ist kein Tadel. Denn alle, die denkbar größte wie die denkbar kleinste Bücherei, haben ihre begrenzten Aufgaben, ihre begrenzten Mittel, ihr bestimmtes, begrenztes Publikum. Mit der Begründung der »Reichsbibliothek« oder der »Zentralbibliothek« sollte der Ausbau eines Systems von Wegen beginnen, auf welchen es möglich werde, aus unseren Büchereien, die heute einem kleinen Teil der Nation dienen, Gemeingut der Nation zu machen.

Bald darauf sollte der erste Schritt auf diesem steilen, schwierigen Wege behutsam, aber richtungsfest vollzogen